



94

Christbaumgelände (Nr. 13300) Engelreut, wie Abbildung, als Baumzweige und Tannen- und Kiefernzweige zu benutzen. Das beste Gelände der Gegend, und zwar nicht nur in Bezug auf die Schönheit, sondern auch durch seine wirksame Ausgestaltung. 6 verschiedene, in Gold extrahierende Engel umgeben in märchenhaftem Reigen den Weihnachtsbaum und verkünden gleichzeitig die Verkündung des Herrn. Dazwischen erheben die harmonisch, liberalen klingenden Weihnachtsglocken, und das Ganze wird durch den an der Spitze leuchtenden Stern überstrahlt. Der Eindruck des Geländes ist unendlich, bei jung und alt. Preis 10 Mark. Bestellen Sie nur Engelreut und stellen Sie jedem einen Wunsch entgegen. Ein weiteres Gelände als das älteste und schönste haben. — Dem Kaiserlichen Patentamt geschützt.

Das Panorama-Wetterhaus (Nr. 13400) zeigt mit großer Genauigkeit jede Wetterveränderung 2-4 Stunden vorher an. Es ist in feiner Ausführung höchst originell und geschmackvoll, mit Kristall, Zinn und 4 farbigen Gläsern versehen, deren Schein im Hintergrund des Hauses kunstvoll angeordnet, deren Schein im lebendigen Naturbild zur Geltung kommen. Das Wetterhaus ist aus massivem Eisenblech gefertigt und nicht mit anderen minderwertigen Metallwaren zu vergleichen.

Taschenmesser mit 2 Ia. Stahlingen und Messer, höchste Qualität.

Schere, verbesserte Kaiser Friedrich-Schere, aus gutem Stahl, vernickelt und vergolbt.

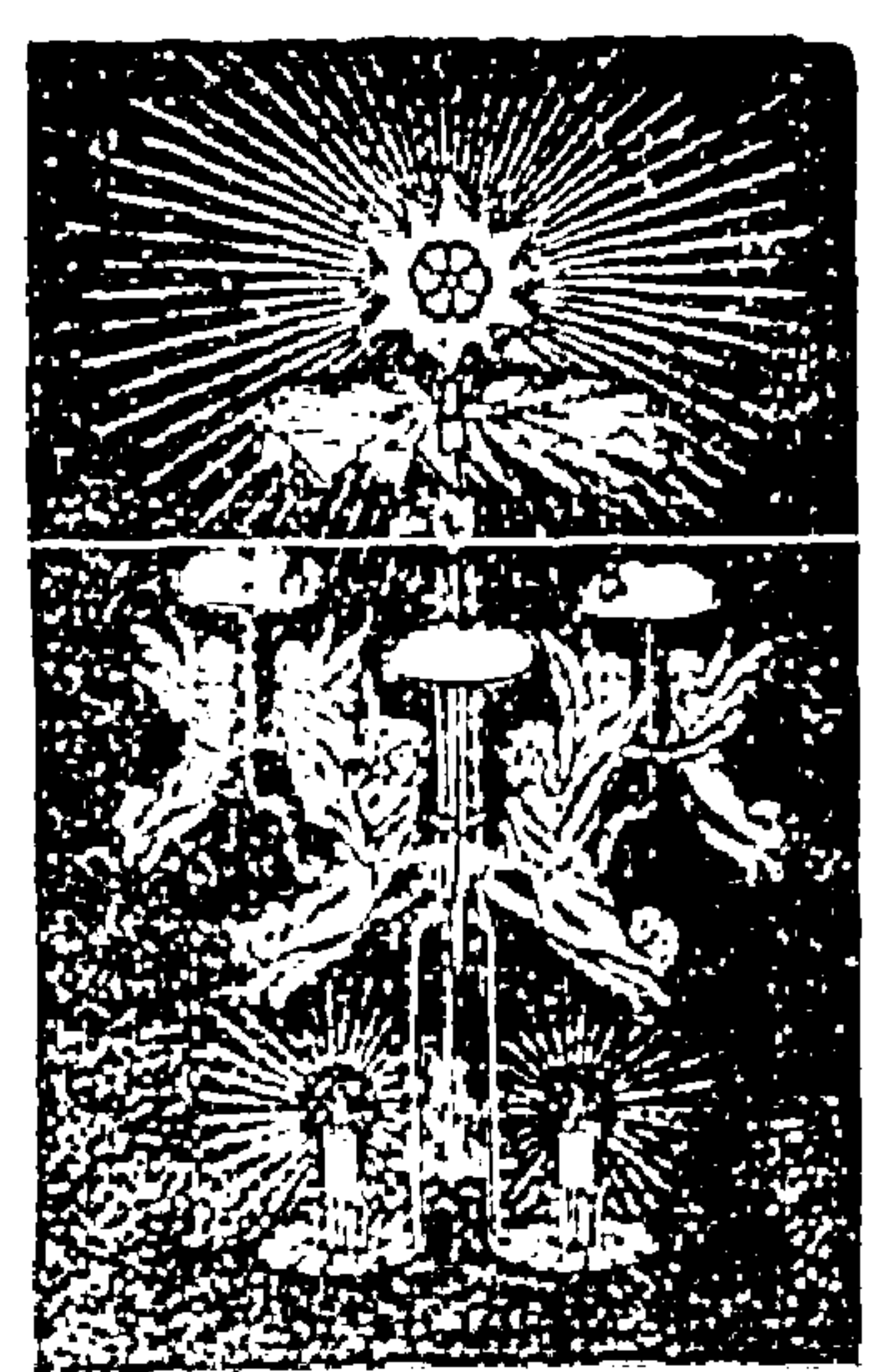
Taschenfernseher oder Theaterglas und Teleskop, neu patentiert, gefällig.

Wexierbörse, echt Leder mit Innentafel, 1/2, ein 60q, 2 cm breit, nur von Eingeweihten zu finden.

Künstler-Mundharmonika mit 20 Stimmen oder 40 Töne, in Gold.

Neben den obigen Gegenständen liefert die Fabrik auch alle Sorten für jedes Maß. 1. Katalog kann enthalten 12 bis 20 Seiten. Einzelne Gegenstände, mit Ausnahme der Wetterhäuser, können per Post bestellt werden. Preis 20 Pf. Katalog mit 20 Seiten und 200 Abbildungen, mit 100 verschiedenen Weihnachtskarten, 100 verschiedenen Weihnachtsbäumen und 100 verschiedenen Katalogen mit verschiedenen Weihnachtskarten, 100 verschiedenen Weihnachtsbäumen und 100 verschiedenen Katalogen mit verschiedenen Weihnachtskarten.

Friedrich Wilhelm Engels, Gräfrath b. Solingen Nr. 38.



Bekanntmachung.
Die Zufahrt von der Nauener Straße nach der Hamburger Straße ist wegen Pflasterung vom 2. d. Mts. ab bis auf weiteres für Fuhrwerk und Ketter gesperrt.
Spandau, den 1. Oktober 1906.
Die Polizei-Verwaltung.

Statt besonderer Meldung!
Am Sonnabend, den 29. September d. J., entschlief nach langem schweren Leiden mein unvergesslicher Vater, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Herr:
Albert Barthel,
im 62. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet
Kaselhorst, den 30. September 1906.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Barthel, geb. Arand.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Waldfischchen Kaselhorst, aus statt.

Statt besonderer Meldung!
Nach kurzem schweren Leiden verschied gestern abend 10 1/2 Uhr plötzlich meine innigste Frau und unsere gute, sorgsame Mutter
Minna Paul,
geb. Kniehase,
im 44. Lebensjahre.
Dies geht mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Spandau, den 1. Oktober 1906.
Carl Paul nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch-Nachmittag 3 Uhr von der Halle des Friedhofs in den Riffeln aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unserers kranken Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank, ganz besonders Herrn Prediger Schoene für die trostreichen Worte am Grabe, dem Bezirksverein der Wilhelmstadt und dem Pionierverein.
Spandau, den 1. Oktober 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Gramens.

Nachruf.
Die Mitglieder der unterzeichneten Vereinigung widmen ihrem verstorbenen Kollegen, Freund und Kollegen
Herrn Louis Gramens
ein ehrendes Andenken. Er war allen ein guter Kollege.
Vereinigung d. Dampfmaschinenbesitzer d. Unterhavel.
geg.: F. Hahn. G. Enkel.

Eine Wohnung
von 2 bis 4 Zimmern mit Küche und Zubehör wird zum 1. Dezember er. zu mieten gesucht, am liebsten in einer der Straßen in der Nähe der V. (alt.) Gemeinderschule. Preisangabe. Lieber Statemeier, Spandauer (29.10.06).

Weißburger Straße 23
sind noch Wohnungen von 2, 3 Zimmern m. Bad u. f. Küche, sof. od. später zu verm. Näh. b. Wirt. Lieber Statemeier, Spandauer (29.10.06).

Andere Unternehmung daher ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Balkons, Küche, Bad, Wäschekasten u. Zubehör, vom 1. Januar 07 ab, a. früh. zu verm. Potsdamer Str. 42, III. L.

Brückenstraße 8
sind hochherrschaffliche Wohnungen von 10 Zimmern mit sämtlichen Zubehörräumen und Warmwasserheizung sofort zu vermieten. Näh. im Bau-Bureau, Müllerstraße 2.

Eine Wohnung
von 2 Stuben und Küche ist im Hause Kirchhoffstraße 33 zum 1. November d. J. oder später zu vermieten. Zu erfragen Kirchhoffstraße 33, 3 Tr. rechts.

Wohnung
von 2 Stuben und Küche mit Bad zu vermieten
Brüderstr. 26, Ecke Götelstr. 19, 1 Tr.

Sonder-Abdrücke
Eisenbahn-Fahrplans für Spandau
sind an unserm Schalter Potsdamer Strasse 43 zu haben.
Preis: 5 Pf.
Anzeiger für das Havelland.

Neues Stadt-Theater.
Morgen, Dienstag, abend:
Opern-Vorstellung:
Troubadour.
Anfang 8 Uhr.

A. Schrubski's
Trauer-Magazin,
SPANDAU,
Potsdamer Strasse 41,
empfehlen
Trauer-Kostüme,
Röcke, Blusen,
Hüte, Paletots etc.

Ulrich's Varieté u. Konzerthaus
Havelstraße 20.
Heute, Montag:
Auftreten der neuengagierten
Spezialitäten.
In den Winter-Räumen:
Dienstag, den 2. Oktober 06:
Erstes Konzert
der bestrenommierten Damenkapelle
„Felicitas“.
Es ladet freundlich ein
Paul Ulrich.

Damentuche
feinste Glanzware, grosse Breite, reichste Auswahl aller Farben, schwarz, 5 verschiedene blau, mode, grau, braun, präne resede, oliv usw., dekatiert und nadelfertig,
Meter nur 3.25
M. K. Sternberg,
Breite Str. 21.

Neue Welt.
Morgen Dienstag:
Gr. Streich-Konzert,
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Herrn Dr. O. Riel.
Entree frei. Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein W. Fräbe.

Stube u. Küche sind an anständige, ruhige Leute zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 160a.

Leere Stube sofort zu vermieten. Ziele, Breite Str. 35, Hof.

Wohnung, 4 Zimmer, m. reichlichem Zubehör, zum 1. April 1907 zu vermieten. Breite Straße 62. L. Herrfarth.

6zimmerige und 4zimmerige
herrschaffliche Wohnung, Bad, Wäschek., nebst Zubehör vor sofort zu vermieten. Zu erfragen Bau-Bureau, Schönwalder Str. 12.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Badezimmer zu vermieten. Bismarckstr. 24, part. I.

2 gut möblierte Zimmer, zusammen oder getrennt, sofort oder später preiswert zu vermieten. Bismarckstr. 62 bei Stoppel.

Fremdliches Erkerzimmer, leer oder möbl., sofort zu vermieten. Ausstraße 17, 3 Tr.

Möbl. Zimmer in feiner Lage sofort oder später billig zu vermieten. Kurze Straße 1, III. L.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Westfälische Str. 51, 1/2 Uhr nachmittags. W. v. Kallstein, Markt 11.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Weissenburger Str. 62, I. Tr. c.

Schlafstelle zu vermieten. Markt 11.

Hausverwaltung
sucht kautionsfähiger Beamter. Gest. Chant. unt. C. 100 bis zum 15. 10. 06 an die Exped. d. Bl.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Hank Luzig, Berlin S., Oranienstraße 46, verleiht gegen Rücknahme sofort aus Bettfedern 1. 40, 55 Pf., beste Halbbauern, d. 2. 1. 25, bessere Halbbauern, d. 2. 1. 25, vorzügliche Daunen, d. 2. 1. 25, von diesen Daunen gemischt 3-4 Pf. zum großen Oberbett. Versp. fr. Berlin, u. Urad. grat. Klein-Kautionen nachricht.

Ein Brest für 3 Personen, ein Schlitten und ein Pferdegeschirr
sind billig zu verkaufen.
W. Fräbe, Neue Welt.

Metzer Dombau - Geld - Lotterie

199 800 Lose — 10 705 Geldgewinne
 insgesamt **337 800** Mark
 welche in 2 Ziehungen am 9. u. 10. Oktober u. 30. u. 31. Oktober d. J.
 zur Verlosung gelangen.
 Die Ausgabe der Lose, ganze à 5 M., halbe à 2 1/2 M. (Paris, Lüttich, etc.), erfolgt durch das Bankhaus A. Molling, Hannover.

ganze Lose à 5 M.,
 halbe Lose à 2 1/2 M.
 gültig für beide Ziehungen, sofern
 nicht in der ersten
 Ziehung am
 9. und 10. Oktober
 mit Gewinn gezogen.

1 Haupttreffer M.
100 000
 1 Gewinn
30 000 Mark
 1 Gewinn
20 000 Mark
 1 Gewinn
10 000 Mark

Gewinn-Plan:
 1 Gewinn
5 000 Mark
 1 Gewinn
3 000 Mark
 1 Gewinn
2 000 Mark
 11 mal 1000 M.
11 000 Mark
 22 mal 500 M.
11 000 Mark

55 mal 200 M.
11 000 Mark
 110 mal 100 M.
11 000 Mark
 220 mal 50 M.
11 000 Mark
 1000 mal 20 M.
20 000 Mark
 2200 mal 10 M.
22 000 Mark

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Dr. med. Sluyter's Medico-mech. Institut u. Röntgen-Laboratorium,

Pichelsdorfer Strasse 16, I. Telefon Nr. 233.
Orthopädi., elektr., Massage, Heissluft-, Dampf- und Lichtbehandlung.
 Das orthopädische Turnen für Kinder findet unter ständiger ärztl. Leitung statt. Anwendung jederzeit. Ausführl. Prospekte werden auf Wunsch zugesandt.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft sowie meine Privatwohnung von Savelstraße 2 nach

Ritterstraße 3

verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich für sachgemäße Ausführung von elektrischen Licht, Kraft, Telegraphen, Signal, Telephon und Klingelanlagen, sowie für Gas und Wasser. Reichhaltiges Lager von Elektromotoren bester Fabrikation und sämtlichen elektrischen Artikeln.

Hochachtungsvoll

Willi Ruschinski, Ritterstraße 3.

Telephon 361.

C. Thomas,

Wild- und Geflügelhandlung,

Telephon 214

Savelstraße 11,

Telephon 214

empfiehlt täglich frische

**Hafen, Rehe, Dam- und Rotwild,
 junge Fasanen, Oderbrucher Gänse u. Enten.**

Ich habe mit Mecklenburger Jagdnächtern bedeutende Bestände günstig abgeschlossen und bin in der Lage, jeden Posten zu den billigsten Preisen zu liefern.

Von der Reise zurück.

Dr. Venediger.

Fernsprecher 360.

Bin zurückgekehrt.

**Dr. med. Sluyter,
 Pichelsdorfer Str. 16.**

Schmerzlos

**Zahnziehen, Plombieren,
 Nervtöten etc.**

**Th. Lauckners Zahn-Atelier,
 100 Schönwalder Str. 100.**

Jedes 2te Los gewinnt

Kölner 2 Mk.

Wer 1 gerade u. 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn. Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von
**15 000, 10 000, 5 000
 3 000, 2 000, 2 x 1 500
 3 x 1 000, 5 x 600, 20 x 300**

30 x 100, 50 x 60, 200 x 40, 600 x 10 M.
 die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Werken erster Künstler.
 Ziehung im Dienstgebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin am 31. Oktober.
 Lose à 2,- Mark (Paris und Lüttich 2,- Pfennig extra). Zu haben bei den

Königl. Lotterie-Einnehmern

und sonstigen Lose-Verkaufsstellen; wo nicht, versendet solche die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnahmer, Berlin N., Monbijouplatz 1.

Städtisches Technikum Sternberg (Mekd)

Höhere u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau u. Elektrotechnik, Baugewerk u. Tiefbau, Staatsschule, Lehrgangsbereich, Tonindustrieschule.

Malunterricht,

auch i. Uebermalen v. Photographien, erteilt **Elise Köster, Charlottenstraße 9, I.**

Tanz-Schule Spaeth,

Savelstraße 2.

Um vielfältigen Wunsch nach Aufnahmestellen, haben wir uns entschlossen, am Mittwoch, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, einen

Tanzkursus für Kinder

zu eröffnen. Um gefällige Anmeldungen bitten **P. Spaeth und Tochter, Tanzlehrer, Mitgl. d. Genossensch. Deutsch. Tanzlehrer.**

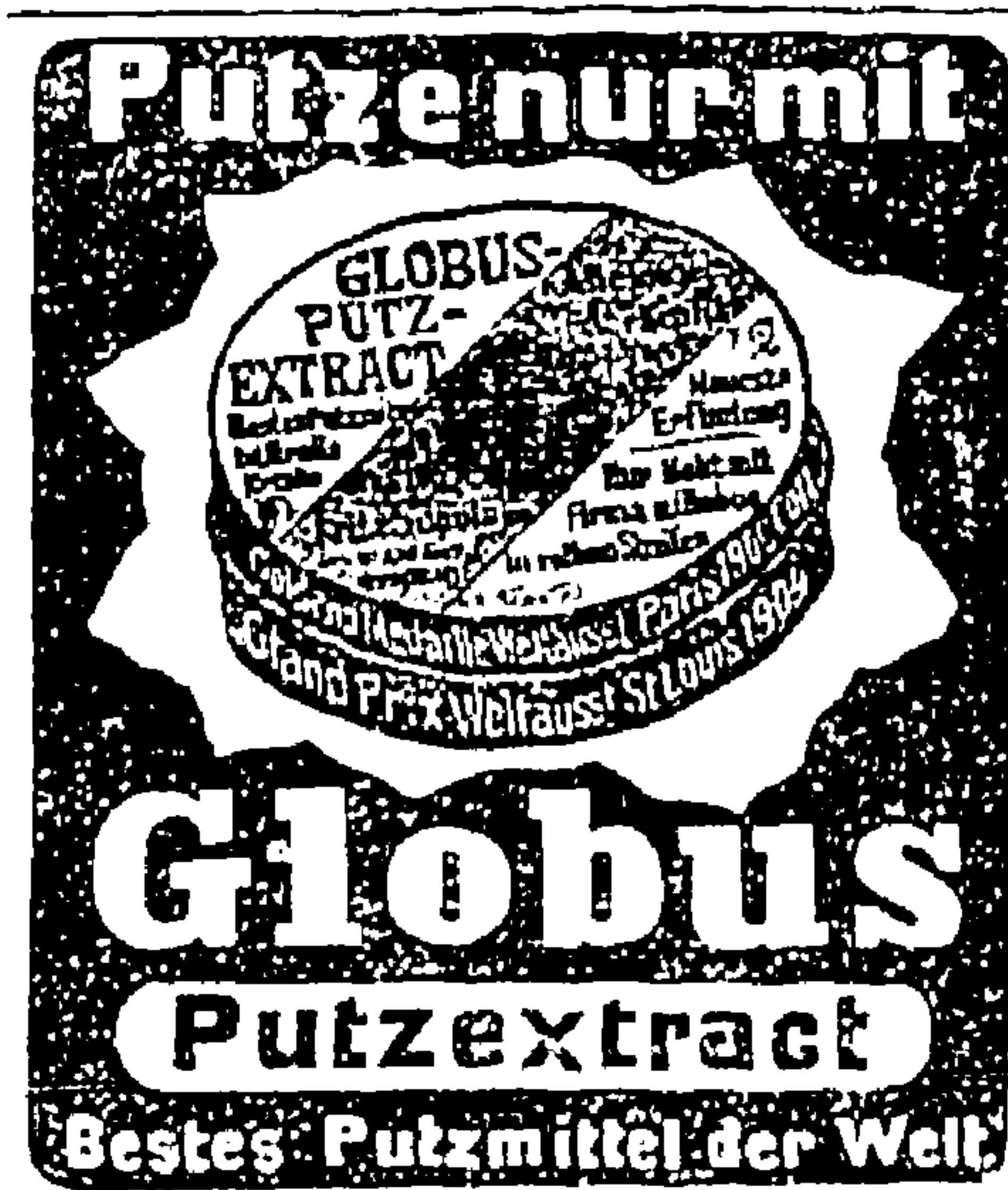
Suche ein unbebautes Grundstück nicht zu groß in der Nähe der Charlottenburger Chaussee. Gest. Offerten mit Preis- und Größenangabe unter A. Z. Dannebergstr. 10, Charlottenburg.

Materialwaren-Geschäft mit halber Konzeption sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Droschkenfuhrwerk,

bestehend aus 2 guten Pferden, 2 Droschken, mit allem Zubehör und Kundschaft sofort umständelhalber billig zu verkaufen. **F. Gende, Adamistraße 8, p. 1.**

Bar Geld verleihe sofort anerkannt recht, diskret und schnell. Ausante Bedingungen, Halenrückzahlung. Viele Dankschreiben. **C. Gründler, Berlin W. 8., Friedriehstr. 196, Ecke Leipziger Str. Müch, erb.**



Putzenur mit GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel der Welt

Knaben-Schulmappe, Bücher j. 1. u. 2. Kl. find b. zu verkaufen Adamistraße 37, 1 Et. o.

Berühmt Berühmt Berühmt Berühmt

durch Schonung des Leinens

durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt

durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen

durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen



seit 12 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gut geleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung. Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken. Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

Genau hinsehen

beim Einkauf, damit an Stelle der gewünschten Oetker's Fabrikate, wie Backpulver und Vanillin-Zucker, à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.), keine Nachahmungen unterschoben werden. Die regsten Geschäfte liefern die echten gern.

Haarzöpfe ohne Kordel, R. Taniewski, Ritterstraße 14.

Haarunterlagen habe in verschiedensten Arten vorrätig.



Kaiser Otto Kaffee
 von Joh. Gottl. Hauswaldt
 - Jede Hausfrau muss es wissen: -
 ist nur ächt im dreifarbigem Bandumschlag
 blau-weiss-rot, mit Schutzmarke „Haus“
 und Bildnis des Kaiser „Otto“ Denkmals.

Diesjähriges bestes türkisches
Pflaumenmus,
 2 Pfd. 35 Pf.,
 empfiehlt
Otto Nowack,
 Neuendorfer Straße 96.
Sehr, sehr billig!

1 Glasspind mit Seifebetüren, 5 Negale,
 1 Doppel-Stein, 1 großes Firmenschild,
 2 Blechschilde, 1 Dezimalwaage
 Fischerstraße 34.

Bernhardiner-
 Süßlin, 2 Jahre alt, sehr mach'ar, zu verkaufen
 Potsdamer Straße 24, I.
Dung zu vergeben. Fischer, Rubleben.

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indoform.**
 (Orthoformbenzoylacetat).
Glänzende Erfolge, auch bei veraltet. Fällen!
 Ohne schädliche Nebenwirkungen!
 Ein ärztliches Urteil von vielen: Besten Fall für Ihre Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich staunend erprobt habe. Vorzüglich in Apotheken in Glasröhrchen zu 75 Pf. und M. 1.50. Verlässliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten.
 Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Vereinfachung des Betrages portofrei!
Erst Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Alten Portwein,
 à Flasche 1,10 M.,
 10 Flaschen 10,50 M. (eigl. Flasche),
 empfiehlt in bekannter Qualität
C. Thomas, Savelstraße 11.



Blutarmen
 u. Krankenärztlich empfohlen
 FL. 1.50 u. 2.00
 steht unter ständiger Kontrolle des
 Gerichtschemik. Dr. C. Bischof

Santa Lucia

Roman-Beilage für das **Wochensblatt**

Mr. 220. | Spandau, Dienstag, den 2. Oktober, 1906.

Der Würer.

Erzählung von G. v. Sella.

(Nachdruck verboten.)

reichend beschäftigt. Die Wamiten — unter dreien ist man es nicht auf Tempo, und gewöhnlich waren es jedes halbe Jahr drei andre — wußten sehr wohl, daß der junge Herr nichts zu sagen hatte, sondern eben nur mit grobhartiger Verachtung auf die allmögliche Wirklichkeitsführung seines Vaters herabsah und von letzterem ausgetrieben wurde, wenn er eigenmächtige Bestimmungen traf, aber sie fanden unwillkürlich Strafen und erschallten respektvoll beim eleganten Herrn Würer, der in so femoler Haltung und so kleinem Willkür auf seinem Braunen vor ihnen hielt — der Baron, wie er im Buche hieß.

Sardby von Kallien war ein lebenswüthiger Mensch, verhältnißmäßig von der Vornahme, obgleich er bei seinem Phlegma und seiner Stellung zu einem gewissen eleganten Emporsteigen sich zum Rang nicht mehr „mißbrauchen“ ließ, hieß bei den Männern als angenehmer, treuerer Gefährter und unübertrefflicher Schmeichler, der mit Leib und Seele beim Weib war und sich nachher mit ebenso ungeliebter Hingabe des ganzen Menschen den Freunden der Schiffschiffahrt widmete. So, in Bezug auf futuristische Genüsse durfte der junge Herr von Kallien gar zu essen, er vereinigte in seinen Anprüden das „viel und gut“ auf die natürlichste Art, und noch mehr, er konnte das, was ihm geschmeckt hatte, wie und warum es ihm geschmeckt hatte, mit so liebevollem Verständnis schildern, daß der trübste Magenpatient Appetit bekommen mußte. Der alte Krumme über seinen Sohns „Gullischmeißel“, wie er es nannte, aber in diesem Punkte ließ sich Mama von Kallien, der sonst eine gewisse stumpe Nachgiebigkeit zur besten Natur geworden war, nicht bremsen. Sie versorgte ihren vergötterten Eingigen mit den ausgedehnten, eigenhändig besetzten Kuchentischen und war täglich von neuem gerührt über die kindliche Anhänglichkeit, mit welcher er jeden Vormittag, wenn er sie bei Mama in der Küche wußte, daselbst erspähte, um mit höchstem Interesse zu forschen, was heute gegessen würde. Plötzlich verwichen diese Besuche. Der junge Herr wußte immer neue Gerichte, die ihm da und dort gemundet hatten, und sagte

1. Kapitel.

Es hatte zu Lebzeiten des alten Herrn von Kallien niemals recht gelitten in der Familie — sie waren ewig verschiebener Meinung gewesen, Vater und Sohn. Kallien senior war ein Kantier von alter Schläge, läge sich haltend an den bewährten Einrichtungen, ob sie nun den Anforderungen und dem Geschmack der Zeit entsprachen oder nicht, jeder Neuerung spinnend, dabei von einem wahrhaft sonalischen Eifer, früh um 4 Uhr schon in den Gärten kletternd und lärmend. In den 55 Jahren seiner landwirthschaftlichen Thätigkeit hatte er kein einziges Mal die Zeit verfließen lassen, bis er die alte Herrschaft zu prägen. Er und zu ihm der Bekante, seinem Sohne überließ — Sardby wurde er der Einfachheit halber genannt — die Pachtung abzutreten und in 75 Jahren durfte er sich das doch eigentlich ruhigen Gewissen leisten. Aber sobald packte ihn die Vorstellung, wie er dann als müßiger Zuschauer allerlei neu-modischen Linsen gesehen lassen, die gute alte Ordnung der Dinge um und umdrehen lassen müsse, mit unerkennlicher Gewalt. Dann bekam er einen pulterollen Kopf. Und dann stürzte er hinter ins Wohnzimmer und schrie dem ersten besten, der ihm in den Weg kam, wahrenhaft seinen Entschluß ins Gesicht: „Wird nichts draus! Gibts nicht! Ich bleib' am Meier!“

Doch unter solchen Verhältnissen lernte der junge Herr von Kallien nur einen sehr mäßigen Täglicheitbrang an den Tag legen, war am Ende verzweifelt. Herr Sardby war überhaupt eigens dazu auf die Welt gekommen, um es bequem zu haben, und seine sonderbare Stellung als permanenter Spandauer hatte diese Naturanlage aufs gerberbischste gefördert. Ihn der Form zu gemäßen, hatte er sich allerdings vor Jahren auch einmal „in antem Welt-schifter umgesehen“, d. h. bei einem Freunde seines Vaters eine recht anständige Zeit als Volontär verbracht. Seitdem aber blieb er der Scholle treu und fand sich in dem wüthigen, täglich über die Gelder zu reiten und im übrigen „auf die Pacht zu warten“, vollkommen aus-

reichte die Wamiten sein. Wieder eine willkommene Beschäftigung seiner Theorie, daß durchaus nicht immer große Anwesenheit dazu nötig war, sich zu einem hervorragend nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu machen!

2. Kapitel.

Nach heute trennten sich die Tagelöhner erst zu später Nachtstunde. Es war eine kurze Jagd gewesen und ein langes Wamitenfest — der „angebrochene“ Tag mußte doch gehörig ausgekostet werden. Vor dem Hause des Würer, eines verquälten Junggesellen mit ziemlich vielen Anhängern und ziemlich wenig Mitteln, hielten die hohen, offenen Wagen mit ihren wie feurige Augen schimmernden Laternen in langer Reihe, und die jungen Männer, angezogen durch guten Wein und laute Unterhaltung, nahmen in dem großen Spandauer geräuschvollen Abschied für diesmal.

„Also du bist bestimmt übermorgen dabei, Kallien?“ rief der Hausherr dem Bekannten zu, welcher sich, den Fragen seines prächtigen Pelses hochgeschlagen und die Mühe über die Döhren gezogen, durch die schwebende Gruppe schob. „Zeit hast du ja wohl, du bevorzugtes Menschenkind, wie?“

„Ja, wer's so hätte, wie der hier!“ meinte ein anderer, Sardby einen freundschaftlichen Knuff mit dem Ellenbogen versendend: „Sagen Sie mal, lieber Kallien, die Idee mit dem Anlaufen haben Sie doch wohl schon an der Stadt hundertmal beknemert. Elegante Wohnung — Schwärze — Moneten — Herr, was begierst du noch mehr! Und glauben Sie mir, Sie sind ein Baronisches Geschöpf, wie nur einer unter der Sonne!“

Gutmüthig lachend stimmte Sardby nach allen Seiten zu, schüttelte mehrere die behandschuhigte Hande und hüthig endlich seinen Wagen, den die Hände schon unruhig hin und her rüdten. Es war keine schöne Heimfahrt, preisener Vorpost gerade ins Gesicht und ein Alibi von freibenden Göttern, die wie Madelische auf Eiern dem Wangen brannten. Sardby, der den Vorwillig über dem schwarzen Zugwind ausgehört gewesen war, spürte ein störendes Unbehagen, und als am nächsten Morgen um 10 Uhr nach Kallien, die Tür seines Herrn wachte, erhielt er den bekannnen Bescheid, dieser sollte sich nicht wohl und wüthige Ruhe zu haben — den ganzen Tag natürlich wurde der Meier im Hause bedienungsgelost repräsentiert; sogar die Mama warge nur ab und zu herab an die Tür zu schleichen, hinter welcher übrigens sehr häufig, diese ständige Vertreter, daß die Unmöglichkeit keineswegs ernsthafter Natur war. Sie hatte solcher „Abstände“ während in Kampa viele erlebt, sie wußte auch, daß der „Vergensjunge“ auf Schwärmung seiner selbst so sehr bedacht war, wie ein nur unbekanntes Menschenes sein können; ja, die jungen Damen des Bekanntenkreises hatten den hüthigen, netten Sardby von Kallien, der immer wie das blühende Leben selbst auslag, häufig genecht wegen seiner Kameradschaft in allen möglichen Familienkreisen und seiner Vorliebe für Kuree, denen er sich hin und wieder zum Zeitvertreib unterzog. Sogar mit einer mehrobigen Abwechslung von fern drohenden behaglichen Korruption hatte er einmal begonnen, aber hierbei verlagte seine Energie sehr bald, und Wüthers allgemein berühmte Cakes- und Zwischbrotrezepte wußten davon zu erzählen, was einer seinen kann, der seinen beliebigen Wagen wieder verschönen will.

(Fortsetzung folgt.)

„Mein Himmel, lang' doch mit ihr an, was du machst!“ meinte Sardby, schon etwas ungeduldig. „Unterhalten soll sie dich, dir vorlesen, mit dir Salla spielen — mit einem Worte, um dich sein soll sie, damit du die Abende nicht so allein fischst. Ich werde den ganzen Winter über sehr wenig zu Hause sein, mußt du bedenken. Und du klagst ja doch —“

Sie nahm ihren Goldschmuck beim Kopf und lächelte ihn auf den vollen blonden Scheitel. „Mein Junge — einen solchen wie dich gibt es nicht zum zweitenmal auf der Welt!“ erklärte sie aus launischer Ueberzeugung. „Deine alte Mutter dankt dir ja tanzenmal für deine liebe Sorgfalt, aber sieh mal — so eine fremde Person — vielleicht gar nicht gebildet — wäre es nicht ein bißchen unbedacht?“

„Na, lesen wird sie doch wohl können! Und gerade so eine, die nur für ein paar Stunden engagiert sein soll, paßt vorzüglich für dich. Du wüthest dir doch hoffentlich nie und nimmer den Zwang auferlegen wollen, für die Dauer so'n überflüssig Möbel von Gesellschaftsleuten, an das man sich überall stellt, ins Haus zu nehmen. Uebrigens ist es auch ein netter Gedanke.“ — Sardby unterwarf seine spiegelblanken Mägel einer wohlgeleitigen Generalinspektion, — dem armen Wurm hier für seine paar Abendstunden, an denen unierens sich lieber in Pantoffeln aufs Sofa legt, in einer Beschäftigung zu versetzen, bei der sie sich ein bißchen als Mensch fühlen kann. Es gibt doch erbärmliche Exzentriker! — Na, wie ist's also, Mama?“

Das Frau von Kallien „Ja“ sagte, war ebenso selbstverständlich, wie daß sie es mit vor Mühsung bebender Stimme tat. Ein solcher Sohn! War sie denn wirklich eines solchen Sohnes wert?

Es wurde noch verabredet, daß Sardby an die Expedition des Wältes fahren sollte; dann kam Karl mit den Patronen, welche alsobald die Gedanken des jungen Herrn völlig in Anspruch nahmen, und zwar war dieses Schwärzen in sein Lagerzeit bei ihm so gründlich, daß er am nächsten Morgen nach einem brillanten Jagdbreit sehr verwundert auslag, als seine Abreise in ganz fremden, klaren, energischen Schriftzügen vor seine etwas verschlafenen Augen gelangte. Wer sollte denn da — ? Er überflog die paar Zeilen, wußte erst ab, solut nicht, was sie zu bedeuten hatten, aber bis er dann gähmend die Seiten, nach so, von dem Wädel bei dem Begriff einer dursigen kleinen Buchhalterin mit tiefem Knarren, höflichen Briefe vereinigen wollte, aber bis ein wenig dämmerige Vorstellung seines Neptes und der Anblick seiner bereits wieder gepackten Jagdstücke gelassen ihn nicht, sich diesem Erschaunen länger als ein paar flüchtige Augenblicke hingucken. Er schloß das Schreiben seiner Mutter hinüber und sagte ihr eine Stunde später nach einem ausgeübigen englischen Frühstück, sitzend in Strische und Wohlbehagen, wieder Lebenswohl.

„Dann laß dir nur in aller Bescheidenheit vorlesen, Mama, und gib dem Wurm was Ordentliches zu essen; wird's wohl brauchen können! Wir haben heut nur ein paar kleine Streifen — kein Fleischbrot drausen. Mamma hat mir doch alles eingepackt? Auch ein paar Lachsbrötchen? Na, denn adieu!“

Nach ein freundliches Nicken vom Wagen, ein Rückruf, und er fuhr in den frühen Wintertag hinein, mit dem ergebenden Bewußtsein, heute den Genuß ganz besonders verdient zu haben. Seinem guten Herzen verbannte ja ein geplagtes Menschenkind eine Erleichterung des mühseligen Daseins, er war der Melde, von dessen

